

# Ornithologischer Bericht aus der preussischen Oberlausiz.

Von A. Richter, P.

## I.

Das Beobachtungsgebiet ist ein günstiges. Den Mittelpunkt desselben bildet der im Kreise Rotherburg D.-L. gelegene und in der ganzen Umgegend bekannte und berühmte Zänkendorf-Ullersdorfer Park. Uralte Eichen, Erlen, Linden, Buchen, Birken, Nadelgehölz, Ziersträucher mit schönen Dickichten wechseln in bunter Mannichfaltigkeit mit einander. Der Park wird von Süden nach Norden durchflossen vom „Schwarzen Schöps“, einem rechten Nebenflüßchen der Spree; inmitten des Parkes nimmt er als linken Nebenfluß den „Wolfsbach“ in sich auf, theilt sich dann in mehrere künstlich hergestellte Arme, bildet einen Teich mit Insel und treibt eine Sägemühle und zwei Wassermühlen. Die südwestliche Fortsetzung des Parkes bilden die großen mit Rohr und Schilf bewachsenen Ullersdorfer Teiche, welche ihrerseits wieder von einem einige tausend Morgen großen, mit Laubholz untermischten, Fichten- und Kiefernwalde umgeben sind, der sich weiter nach W und N zu mit dem Zänkendorfer Forste vereinigt. Der „Schwarze Schöps“ durchfließt zunächst in nördlicher Richtung das Dorf Zänkendorf und geht dann in zahlreichen Windungen zwischen dicht bewachsenen Ufern, theils im Walde, theils Waldwiesen bildend, weiter. — Zum Beobachtungsgebiet gehören ferner die an beiden Enden des Parkes (nördlich und südlich desselben) gelegenen Dörfer Zänkendorf und Ullersdorf (letzteres mit einer 30 Morgen großen Fasanerie). — Das weitere Beobachtungsgebiet sind die Nachbardörfer bis zu der 4 Stunden weit südöstlich gelegenen Stadt Görlitz hin. Die Beobachtungen gehen bis Oktober 1888.

Das Terrain ist in Zänkendorf und Ullersdorf meist eben und hüggelförmig, weiter nach Süden zu jedoch gebirgig.

### I. Ordnung: Rapaces. Raubbögel.

#### a) Falken.

1. *Falco tinnunculus* (Thurmfalke oder Rüttelfalke). Dieser Vogel, welchen man als Vertilger von zahlreichen Käfern, Heuschrecken, Schmetterlingen und Kerbtieren zu den überwiegend nützlichen Vögeln zählen muß, kommt als nicht seltener Brutvogel im ganzen Beobachtungsgebiet vor. Fast bei jedem Gange, den ich durch Feld und Wald unternahm, konnte ich ihn bisher beobachten. Zum ersten Mal in diesem Jahre (1888) am 24. März.

2. *Falco peregrinus* (Wander- oder Edelfalke). Durchzugsvogel. Am 27. September wurde auf Girbigsdorfer Revier (im weiteren Beobachtungsgebiet) ein schön ausgewachsenes Exemplar erlegt, welches in seinen Fängen einen Kiebitz trug.

3. *Astur palambarius* (Hühnerhabicht oder Taubenstößer). Obgleich diesem gefährlichen Wegelagerer von Seiten der Jäger fleißig nachgestellt wird, ist er immerhin noch als Brutvogel zu finden.

4. *Accipiter nisus* (Sperber). Von ihm gilt dasselbe wie vom Habicht. Ich sah vorigen Sommer einen Sperber mit solcher Wucht auf einen Schwarm Staare stoßen, welche sich auf einen Birnbaum niedergelassen hatten, daß er durch die Krone des Baumes hindurch bis zur Erde stieß, und ohne einen Fang gethan zu haben, dort einen Augenblick sitzen blieb, scheinbar um sich erst zu erholen und zur Besinnung zu kommen. — Daß er in diesem Frühjahr wahrscheinlich unsere ausgesetzten Nachtigallen mit vernichtet hat, werde ich weiter unten berichten.

5. *Aquila haliaëtus* (Fischadler). Ist schon öfters hier beobachtet und erlegt worden. Vor einigen Jahren wurde beim Fischen des zu Säntendorf gehörenden sogenannten „großen Seiffertteiches“ ein alter Karpfen gefangen, welcher in seinem Rücken die Fänge und Theile des Gerippes eines Fischadlers eingewachsen trug. Jedenfalls ist in diesem Falle der Fisch zu stark und der Vogel zu schwach gewesen, um ersteren aus dem Wasser emporheben zu können, und ist so mit in die Tiefe gezogen und selbst eine Beute seiner Räuberei geworden. Jäger versichern mir, daß der Adler oft mit solcher Gewalt aus der Luft herniederstöße, daß das Wasser mannhoch aufspritze.

6. *Aquila albicilla* (Seeadler). Herr Revierförster Hoffmann in Allersdorf hat vor einigen Jahren im Winter ein Exemplar geschossen und besitzt es gegenwärtig noch ausgestopft. Im Magen des Vogels befanden sich Theile einer Nebelkrähe und um den Hals derselben noch ein rothes Band gewickelt. Wahrscheinlich war die Krähe als „Vogelscheuche“ irgendwo aufgehangen gewesen und vom Seeadler geraubt worden, — ein Beweis, daß derselbe zur Zeit der Noth auch Mas frist.

7. *Aquila gallica* (Schlangenadler). Vor 12 Jahren ist im Beobachtungsgelände ein Exemplar geschossen worden.

8. *Pernis apivorus* (Wespenbussard). Wird zuweilen auf der Krähenhütte erlegt.

9. *Archibuteo lagopus* (Rauchfußbussard). Ist nach dem übereinstimmenden Urtheil der Jäger schon oft als Wandergast hier beobachtet worden.

10. *Buteo vulgaris* (Mäusebussard). Brutvogel; nicht selten.

11. *Circus aeruginosus* (Rohrweihe). Brutvogel; aber nicht regelmäßig.

b) Eulen.

12. *Athene noctua* (Steinkauz). Brutvogel.

13. *Syrnium aluco* (Waldfauz). Standvogel. Brütete in einer Linde bei der Säntendorfer Försterei.

14. *Strix flammea* (Schleiereule). Sparfamer Standvogel. 3 ausgeflogene Junge am 11. Mai in Ullersdorf beobachtet. — Eine Schleiereule holte in diesem Frühjahr vom Dache der hiesigen Brauerei eine Ratte; noch weithin durch den Park hörte man die Ratte schreien. — Aus meinen früheren, in Großburg bei Breslau gemachten Beobachtungen möchte ich hierzu noch Folgendes anführen. Im Winter 1885/86, der namentlich im Januar viel Schnee und Kälte mit sich brachte, saßen Wochen lang ca. 6 Schleiereulen in den Fichtenbäumen des außerhalb des Dorfes gelegenen Kirchhofes, wo sie öfters von Nebelkrähen aufgejagt und belästigt wurden. Unweit des genannten Kirchhofes war eine Futterstelle für Rebhühner angelegt. Als ich nun eines Nachmittags bei Gelegenheit eines Spaziergangs dort vorüber kam, bemerkte ich schon von Ferne nicht bloß einen Schwarm Goldammern unter dem die Futterstelle schützenden Reißig, sondern auch 2 Schleiereulen auf dem Reißig sitzend. Ich ging hinzu, um mich genau zu überzeugen, mußte dabei durch tiefen Schnee waten; die Eulen waren sehr geblendet und ließen mich bis auf 5 Schritt herankommen, wo sie dann aufflogen. Daß auch in den Nachbardörfern die Schleiereulen den ganzen Winter über dageblieben waren, erhellt daraus, daß mir am 29. Januar 1886 ein frisch ausgestopftes Exemplar der *Strix flammea* zum Kauf angeboten wurde, welches nicht lange vorher in einer Scheune eines Dominialgehöftes ergriffen worden war.

15. *Otus vulgaris* (Walddohreule). Regelmäßiger Brutvogel.

16. *Bubo maximus* (Uhu). Ein schönes Exemplar wird in Ullersdorf in der Fasanerie in einem Häuschen in Gefangenschaft gehalten. Der Vogel dient zum Anlocken bei der Krähenhütte.

## II. Ordnung: Fissirostres. Spaltschnäbler.

17. *Caprimulgus europaeus* (Nachtschwalbe). Ziemlich häufiger Brutvogel.

18. *Cypselus apus* (Mauersegler). Ankunft voriges Jahr am 30. April. Zum letzten Male am 4. August beobachtet. 1888: Ankunft am 29. April früh, bei warmem Südwinde.

19. *Hirundo rustica* (Rauchschwalbe). Die erste beobachtete ich voriges Jahr am 7. April, Vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr; sie saß lange auf dem Telegraphendraht, welcher an meinem Garten vorüber führt, und war scheinbar müde und hungrig. Wetter: sehr neblig, Ostwind, + 5° R., während Tags zuvor bei Südwind + 20° R. zu verzeichnen waren. Es folgte noch bis zum 23. April recht kühle Witterung. Die Mehrzahl traf erst Ende April ein. Beginn des Abzuges Mitte September. Am 19. September noch ca. 40 Stück gesehen; die letzten am 20. October beobachtet, nachdem es bereits am 13. und 14. October stark gefroren gehabt hatte. Einige sollen sogar am 24. October noch hier gesehen worden sein. — 1888: Ankunft schon am 28. März, Südwestwind, 15° R., doch dürften diese Erstlinge umgekommen sein,

da der April noch anhaltende Kälte und Schnee brachte. Erst am 10. April waren wieder einige Exemplar zu sehen. Auch der diesjährige nasse und kalte Sommer war für die Schwalben nachtheilig. Es sind hierorts im Monat Juli vielfach halbflügge Junge verhungert in den Nestern gefunden worden. Zweite Brutten haben nur wenig stattgefunden. Die Schwalben zogen dieses Jahr in nur wenig verstärkter Anzahl in die Winterquartiere. — Als ich im Lauf des Sommers im Ullersdorfer sogenannten „Armenhause“ einmal eine alte Frau besuchte und dieselbe mir vorerst ihr Herz ausgeschüttet und ihr Leid geklagt hatte, machte sie — als ich mich zum Fortgehen anschickte — auf einmal ein ganz freundliches Gesicht und sagte: „Nun muß ich Ihnen aber noch etwas Schönes zeigen, was mir alle Tage Freude bereitet“. Sie hatte vor ihrer Stubenthür ihren hölzernen Rechen (Harke) an der Wand aufgehängt und auf den Rechenzinken hatten sich die Schwalben ihr Nest gebaut. Auf meinen Einwand, daß sie ja nun diesen ihren Rechen sehr vermiffen werde, z. B. beim Hen-Umwenden, sagte sie: „O nein, es ist der alte; die Vögel fingen erst auf dem guten an zu bauen und da habe ich jenen noch schnell fortgenommen und diesen alten hingehangen; die Schwalben ließen sich dadurch gar nicht stören“. Ich habe mich noch einige Male während des Sommers von dem Vorhandensein und Wohlbefinden jenes Schwalbenpärchens überzeugt. Das Dachfenster ließ die Frau den ganzen Tag offen stehen und machte es Abends spät zu und öffnete es frühzeitig wieder. Dauerte Letzteres aber den Vögeln zu lange, so flogen sie — wenn die Hausthür offen stand — auch die Treppe herauf und herunter. Die Jungen sind glücklich aufgefunden. (Am 26. August fand ich, gelegentlich einer Reise, in Rathen an der Elbe (in der sächsischen Schweiz) noch ein Nest mit 4 halbflüggen Jungen.)

20. *Hirundo urbica* (Haus- oder Stadtshwalbe). Bei weitem nicht so häufig vorkommend als *H. rustica*. 1887: 3 Stück noch am 7. October beobachtet. (Am 26. und 27. August a. e. sah ich diesen Vogel in Schaaren von 150 bis 200 Stück, die sich zum Abzug rüsteten, in Pirna an der Elbe. Sie saßen auf Telegraphenbrähten und machten von da ihre Ausflüge).

### III. Ordnung: Insessores. Sitzfüßler.

21. *Cuenlus canorus* (Kuckuk). Häufiger Brutvogel. 1887: Erster Ruf am 25. April. In diesem Jahre erster Ruf am 28. April, Nordwind, kaltes Wetter. Häufig am 30. April, Südwind, warm. Letzter Ruf am 11. Juli.

22. *Alcedo ispida* (Eisvogel). Kommt vor.

23. *Coracias garrula* (Blaurake oder Mandelkrähe). War bis vor etwa 10 Jahren hier regelmäßig anzutreffen; seitdem verschwunden. Ist jedoch dieses Jahr, am 25. August, hier wieder in einem Exemplar gesehen worden. Im Parke

zu Muskau (Oberlausitz) soll sie noch ziemlich häufig sein, wie mir ein Görlitzer Ausstopfer versicherte, der ein schönes Exemplar von dort erhalten hatte. Ebenso ist dieser Vogel — wie mir glaubwürdig mitgetheilt wird — im Parke zu Wiesenburg bei Potsdam regelmäßiger Brutvogel.

#### IV. Ordnung: Coraces. Krähenartige Vögel.

24. *Oriolus gallula* (Pirol). Regelmäßiger Sommerbrutvogel. Ankunft 1887: am 4. Mai; 1888: am 6. Mai bei Nordostwind. „Die „Bierenlen“ fressen noch mehr Kirschchen als die Staare“ — versicherte mir kürzlich ein biederer Landmann.

25. *Sturnus vulgaris* (Staar). Sehr zahlreicher Brutvogel. Ankunft 1887 am 25. Februar; Mehrzahl am 5. März. Vom 12. bis 21. März stellte sich ein strenger Nachwinter ein, durchschnittlich 5° R. Kälte des Morgens und viel Schnee. Die Staare litten während dieser Zeit arge Noth; sie suchten auf Düngerhaufen, Strohdächern und in unmittelbarer Nähe der menschlichen Wohnungen ängstlich nach Nahrung, saßen auch oft mit aufgesträubten Federn lange traurig auf Bäumen und Sträuchern. Die vorjährigen Beeren des wilden Weins waren ihnen eine leckere Speise, wie sie denn auch zusammen mit Goldammern, Finken und Sperlingen die wieder hergerichteten Futterplätze aufsuchten. In den kältesten Tagen zogen es viele vor, nicht in den nahen Teichen zu übernachten, sondern in den Nistkästen sich vor der Kälte zu schützen. — Die erste Brut flog aus am 31. Mai, 1. und 2. Juni. Junge der zweiten Brut ausgeflogen am 20. Juli. Nur wenige Paare brüteten 2mal. Die letzten sah ich am 27. October Abends den Teichen zufliegen, nachdem früh bereits — 6° R. zu verzeichnen gewesen waren. — 1888: Ankunft des ersten Vorboten am 14. Februar; Windstille, heller Sonnenschein. Am 16. Febr. wieder zu sehen. Vom 20. Febr. bis 6. März strenge Kälte und Schnee. Am 9. März bei Westwind Mehrzahl angekommen. Vom 14.—22. März neue Kälteperiode. Am 23. März wurden viele verhungerte Exemplare gefunden (ebenso todte Bachstelzen, Lerchen, Meisen); ein trauriges Frühjahr für die Vogelwelt, und der Sommer z. Th. nicht minder! Gleichwohl haben sich dieses Jahr gerade die Staare außerordentlich vermehrt. Junge der ersten Brut ausgeflogen vom 29.—31. Mai. Die allermeisten Paare haben auch ein 2. Mal gebrütet, während voriges Jahr von einer zweiten Brut kaum die Rede sein konnte. Zweite Brut ausgeflogen vom 8.—11. Juli.

26. *Lycos monedula* (Dohle). In Zänkendorf und Ullersdorf nur Durchzugs- und Strichvogel; dagegen Brutvogel eine Stunde von hier, auf dem Kirchturm zu Diehja. Die Dohlen würden sicher auf den meisten Kirchtürmen der Umgegend brüten, wenn die Zugänge ihnen nicht durch Drahtgitter versperrt wären. Letzteres

ist aber fast überall jetzt der Fall, weil sie die Glocken und Kirchenthren allzusehr verunreinigen. Aus meiner Kinderzeit her erinnere ich mich, daß auf dem Kirchturme zu Ebersbach bei Görlitz (im weiteren Beobachtungsgebiet) die Dohlen so zahlreich brüteten, daß die Schulmagd, wenn sie Nachmittags die Kirchenuhr aufziehen ging, fast täglich einen Arm voll dürrer Reiser zum Feueranmachen mit herunter brachte, welche die Dohlen beim Nestbau verloren hatten.

27. *Corvus corax* (Kollkrabe). Herr Major a. D. von Ebart hier selbst, welcher gegenwärtig die Sänkendorfer Jagd gepachtet hat, und den ich für einen Kenner der Raubvögel halten darf, versichert mir, daß am 3. September, als er durch das Revier fuhr, ein Kollkrabe neben ihm aufgeflogen sei, und zwar so nahe, daß er ihn hätte schießen können. Da Anfang September *C. corone* hierorts noch nicht eingezogen ist, will ich dieser Mittheilung nicht unbedingten Zweifel entgegenstellen. Jedenfalls ist aber das Vorkommen von *C. corax* hier ein ungewöhnliches.

28. *Corvus corone* (Rabenkrähe). Häufiger Wintervogel.

29. *Corvus cornix* (Rebelkrähe). Häufiger Standvogel. Einzelne Exemplare, welche während des Winters sich an die Nähe der Menschen gewöhnen und auf Höfen und vor Hausthüren Nahrung suchen, werden im Frühjahr z. B. der jungen Hühnchen, jungen Gänse, jungen Staare, besonders schädlich.

30. *Corvus frugilegus* (Saatkrähe). Brutvogel; jedoch sparsamer als in früheren Jahren. Außerdem kommen sie im Herbst und Frühjahr in großen Schaaren durchgezogen. Am 23. März, Abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr, zählte ich 630 Stück, welche in der Richtung von W nach O durchzogen; ebenso am 26. März 250 Stück. Große Züge auch am 27. März. Daß die Vögel früher viel zahlreicher im Beobachtungsgebiet gebrütet haben müssen, ist daraus zu schließen, daß es jetzt noch vielfach „Krahberge“ oder auch „Krah- oder Krähenbüsche“ in der Gegend giebt, ohne daß dieselben gegenwärtig noch als Brutkolonien benutzt werden. Am 22. Oct. erschien der erste größere Herbst-Wanderzug.

31. *Pica candata* (Elster). Im eigentlichen Beobachtungsgebiet als Brutvogel kaum noch vorhanden. In der weiteren Umgebung jedoch noch recht häufiger Standvogel; so sah ich z. B. am 28. September vorigen Jahres in Döbschütz (Dorf an der Niesky-Reichenbacher Chaussee) 14 Stück beisammen, welche sich mit *C. cornix* jagten. Aberglaube hindert in der Lausitz vielfach die Landleute Elsternester zu zerstören.

32. *Garrulus glandarius* (Eichelheher). Häufiger Standvogel. Raubt hienamentlich die Nester der Amseln und Drosseln aus.

33. *Nucifraga caryocatactes* (Tannenhäher). Ist im Winter 1885/86 auch hier zu sehen gewesen.

V. Ordnung: Scansores. **Nestervögel.**

34. *Gecinns viridis* (Grünspecht). Standvogel. Von allen Spechtarten kommt diese hier am häufigsten vor.

35. *Dryocopus martius* (Schwarzspecht). Sparfamer Standvogel.

36. *Picus major* (Großer Buntspecht). Nicht seltener Standvogel.

37. *P. minor* (Kleiner Buntspecht). Dieser ziemlich seltene Vogel war 1887 im Monat Mai  $\frac{1}{4}$  Stunde lang in meinem Garten und suchte die Obstbäume ab, zeigte sich aber sehr scheu. Dieses Jahr (1888) strich er am 25. April durch den Garten; desgleichen am 25. Juni eine ganze Familie.

38. *Jynx torquilla* (Wendehals). Erster Ruf voriges Jahr am 4. Mai. Zum letzten Mal beobachtet am 13. September. 1888: Erster Ruf am 25. April. Ein junger Vogel war Anfang August ein paar Tage in meinem Garten.

39. *Sitta europaea* (Kleiber, Spechtmeise). Zahlreicher Standvogel. Singt bereits von Mitte Februar an. Ist wenig schüchtern und läßt sich in ziemlicher Nähe beobachten. Sucht u. A. auch gern alte Strohdächer ab.

40. *Certhia familiaris* (Baumläufer). Häufiger Standvogel. Sang von Ende Februar an, und auch im Spätherbste wieder an sonnigen Tagen.

41. *Upupa epops* (Wiedehopf). Nicht seltener Brutvogel.

VI. Ordnung: Captores. **Jäger.**

42. *Lanius excubitor* (Raubwürger). Sparfamer Standvogel. Ende Januar vorigen Jahres kehrte ich an einem ziemlich warmen, sonnenhellen Tage gegen 2 Uhr Nachm. von einem Spaziergange zurück und war in die Nähe meines Gartens gekommen, welcher von einer großen Weißdornhecke umgeben ist. Ich hatte nur noch eine kurze, neu angepflanzte Kirschbaumallee vor mir. Da sehe ich auf einem Baumpfahle derselben den großen Würger sitzen, scharf nach Raub ausspähend. Bei meiner Annäherung fliegt er einige Bäume weiter und läßt sich auf einem andern Pfahle nieder. Er hatte es offenbar auf eine Schaar Sperlinge abgesehen, die sich in der genannten Hecke gewiß recht sicher fühlten und ihrem Uebermuth durch lauten „Gesang“ Ausdruck gaben. Da plötzlich verstummen sie, — ihr Todtfeind kommt mit raschen Flügelschlägen, niedrig am Boden hinstreichend, auf sie zu. Ich eile nach, doch schon höre ich am Jammergeschrei eines armen Ergriffenen, daß die Attacke nicht ohne Erfolg gewesen ist. Er läßt sich auf dem Wege nieder und tödtet sein Opfer. Als ich selbst an den Ort der That komme, fliegt er fort, den gefangenen Sperling mit sich tragend. — Dieser Würger verdient rücksichtslose Verfolgung. Seine Sperlingsjagd könnte man ihm gewiß gern verzeihen, doch nimmt er bekanntlich überhaupt Alles, was er nur erreichen kann; hat er doch in der Fasanerie in Ullersdorf vielfach jungen Fasanen die Köpfe zerhackt.

43. *Lanius collurio* (Rothrückiger Würger). Häufiger, in bedenklicher Vermehrung begriffener Brutvogel. Voriges Jahr am 16. Mai zum ersten Mal gesehen; brütete zweimal in der Weißdornhecke, welche meinen Garten umgiebt. An den Stacheln der nahe stehenden Pflaumenbäume waren außer allerhand Insecten, auch Maikäfer, Hummeln und ein Frosch angespießt. Anfang August 6 meist junge Exemplare erlegt. Die letzten waren in meinem Garten am 13. September. Außerdem am 23. September noch ein junges ♂ beim Zänkendorfer Försterhause beobachtet. 1888: Ankunft am 13. Mai; Nordwind, kalt, trübe. Habe auch dieses Jahr wieder einige erlegt.

44. *Muscicapa grisola* (Grauer Fliegenfänger). Häufiger Brutvogel. 1887 Ankunft am 26. April bei kühler und regnerischer Witterung. Nest mit 5 bebrüteten Eiern am 17. Mai in einer Fensternische der Sägemühle im Zänkendorfer Park. Dort soll das Pärchen bereits seit vielen Jahren brüten. Das Nest bleibt stets dasselbe und wird in jedem Frühjahr nur inwendig ein wenig erneuert. — Ein Pärchen begann in einem über der Kirchthür hängenden Kranze sein Nest zu bauen, doch hing der Kranz nicht fest genug, so daß das Nest nach einigen Tagen herunterfiel. — Ausgeflogene Junge in meinem Garten am 4. Juli und 8. Juli. — Ein Vogel badete sich nach einem Gewitterregen in dem Blatt einer Erdbeerpflanze. — 1888: Ankunft am 3. Mai im Park, in meinem Garten am 8. Mai. Benutzte vom 20. Mai an sein vorjähriges Nest wieder, welches hinter dem Weinspalier an meinem Hause stand, und welches ich im Herbst beim Verschneiden des Weins stehen gelassen hatte. Die Vögel trugen nur einige Male etwas Moos zu Nest, mit welchem sie den Nestrand erhöhten, den die vorjährigen Jungen niedergedrückt hatten; im Uebrigen begnügten sie sich damit das Nest von Neuem auszurunden. Das zweite Ei wurde am 25. Mai früh zwischen 7 und 8 Uhr gelegt. Genauer wollte ich das Legen nicht beobachten, um die Vögel nicht zu beunruhigen. Die 4 jungen Vögel flogen am 23. Juni, Mittags 1 Uhr, aus. — Als ich mir etwa vier Wochen später eines Tages an einem jungen Bäumchen unweit des Hauses zu schaffen machte, umflog mich auf einmal ein alter Vogel, indem er seinen bekannten Warnungsruf hören ließ. Ich verstand sogleich, daß ich dort ungern gesehen sei, vernuthete aber auch, daß die Vögel möglicher Weise eine zweite Brut veranstaltet und das Nest in der Nähe haben würden. Beim Aufsehen entdeckte ich dasselbe zu meiner Freude auch bald, auf einem Meisen-Nistkasten. Warum hatte das Pärchen wohl zum zweiten Mal genistet? Vielleicht deshalb, weil sie noch genug Zeit hatten! Hätten sie sich im Frühjahr zur ersten Brut erst einen Nistplatz suchen müssen, so würde das Brutgeschäft später begonnen haben und später beendet worden sein, und es wäre zur zweiten Brut keine Zeit mehr gewesen. Auch hatten sie vielleicht das Verlangen ein Nest zu bauen, was bei der ersten Brut ja

nicht geschehen war. Leider ist der naßkalten Witterung wegen die zweite Brut nicht davongekommen. Am 4. August lag der einzige junge Vogel todt im Nest. — Vergleiche auch diese Monatschrift, Jahrgang 1886, S. 59, wo ich ein Beispiel von zweimaligem Brüten des grauen Fliegenfängers angeführt habe.

45. *Muscicapa lueta* (Schwarzrückiger oder Trauerfliegenfänger). 1887 nicht beobachtet. Sang dieses Jahr auf dem Durchzuge am 11. Mai im Park, am 16. Mai in meinem Garten. Auf dem Herbstzuge ein Exemplar am 28. August hier beobachtet.

46. *Bombycilla garrula* (Seidenschwanz). Ist in kalten Wintern zuweilen hier beobachtet worden.

47. *Accentor modularis* (Heckenbraunelle). Wurde 1887 von mir beobachtet am 18. Mai und 18. Juli (hier), und 1. November (in Rengersdorf). 1888: Am 2. April 2 Exemplare in meinem Garten; am 23. August 1 Exemplar im Walde zwischen Zänkendorf und Diehfa. Ist jedenfalls Brutvogel.

48. *Troglodytes parvulus* (Zaunkönig). Häufiger Wintervogel; als Brutvogel sehr sparsam. In der Fasanerie in Allersdorf ist manchmal sein Nest zu finden.

49. *Pocile palustris* (Sumpfs- oder Nonnenmeise). 5 Stück streichen am 31. August 1887 durch meinen Garten, desgleichen am 8. November. 1888: Am 19. Februar 2 Exemplare im Park beobachtet; am 1. April 2 Stück bei mir im Garten. (Am 26. August mehrere Exemplare auf dem Sonnenstein bei Pirna an der Elbe gesehen).

50. *Parus ater* (Tannenmeise). Im Sommer wie im Winter im Nadelwalde häufig zu sehen und zu hören.

51. *Parus cristatus* (Haubenmeise). Kommt vor. Am 10. Juni 1887 im Kiefernwalde beobachtet.

52. *Parus major* (Kohlmeise). Häufiger Standvogel. 1887: Nestbau begonnen am 25. April; ausgeflogene Junge am 8. Juni. 1888: Nestbau begonnen am 28. April. Junge ausgeflogen am 10. Juni. Nahmen von einem Blaumeisennest Besitz und vertrieben deren Bewohner.

53. *Parus coccyzus* (Blaumeise). Ziemlich häufiger Standvogel. — Einen hohlen Baum, welcher ca. 1 Meter über der Erde drei größere Zugänge hatte, machte ich dadurch zum Brutgeschäft für die Meisen passend, daß ich 2 Zugänge mit Holz und Lehm verstopfte, den 3. aber um die Hälfte verkleinerte. Am 21. April fing auch wirklich ein Pärchen Blaumeisen an in die genannte Höhlung zu Nest zu tragen, indem sie sich u. A. Moos von einem benachbarten Baumstumpfe holten. Leider wurden sie nach Verlauf einer Woche von den oben genannten Kohlmeisen vertrieben.

54. *Aeredula caudata* (Schwanzmeise). Kommt als Brüt- und Strichvogel ziemlich häufig vor. Ein altes Nest fand ich im Park unter dem Strohdach der Sägemühle, fest an das Stroh befestigt. — Vor einigen Jahren baute — wie erzählt wird — im Jänkendorfer Park ein Pärchen das Nest in die Krone eines Rosenbäumchens. Eines Sonntags früh — Se. Durchlaucht Fürst Reuß hatte eben noch mit großem Interesse die Vögel beobachtet — war das Nest sammt der vom Stamme abgeschnittenen Krone des Bäumchens plötzlich verschwunden. Den sofort angestellten eifrigen Nachforschungen gelang es, den Missethäter in Gestalt eines auswärtigen Mannes zu ergreifen, welcher das Nest gestohlen hatte, „um es zu verkaufen“.

55. *Regulus cristatus* (Wintergoldhähnchen). Standvogel.

56. *Regulus ignicapillus* (Sommergoldhähnchen). Habe dessen Vorkommen noch nicht mit Sicherheit feststellen können.

---

## Zwei seltene Irlinge bei Torgau im Frühjahr 1889.

Von Banrath Pietsch.

Am 19. April zogen Fischer in der Nähe von Torgau aus der Elbe ein schönes Exemplar von *Colymbus septentrionalis* ♀ (Nordseetaucher), welches sich beim Tauchen im Schleppnetz verfangen hatte und bereits verendet war. Dies Vorkommen ist um so beachtenswerther, als es nicht im Winter, sondern erst in der zweiten Hälfte des Monats April bei einer Temperatur von 10° Celsius erfolgte.

Am 22. Mai wurde in der Nähe des Großen Teiches ein ♂ von *Rissa tridactyla* (dreizehige Möve) erlegt, während noch vier andere Exemplare in Sicht waren. Auch dies Vorkommen gehört zu den größten Seltenheiten, zumal keine Stürme in den vorhergegangenen warmen Tagen stattgefunden hatten und das Thermometer am 22. Mai 19° Celsius anzeigte.

Torgau, 2. Juni 1889.

---

## Aus der Schweiz.

Antwort.

Von Paul Leberkühn.

Herr Gustav Schneider hat uns die Ehre angethan, unseren Flug durch die Schweiz\*) einer nachträglichen Kritik\*\*) zu unterziehen, wenigstens insofern wir darin das Berner Museum erwähnten. Ohne auf seine Lokal-Beschreibung des

\*) Monatschrift XIII. 1888. S. 242, 42, 245, 254 und 264.

\*\*) Monatschrift XIV. 1889. S. 141—143.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Richter A.

Artikel/Article: [Ornithologischer Bericht aus der preußischen Oberlausitz.  
258-267](#)